



**Viele Teile ergeben ein Haus:** Produktionsleiter Michael Sommer beantwortete die vielen Fragen der Mädchen und Jungen der Offenen Ganztagschule geduldig. Hier erfahren sie in einer der Produktionshallen, dass beim Innenausbau der verschiedenen Module, aus denen die Gebäude zusammengesetzt werden, natürlich auch Holz, das im Hintergrund gelagert ist, verwendet wird.

FOTOS: OFRA

# Die etwas andere Art, ein Haus zu bauen

*Kinder der Offenen Ganztagsgrundschule entdecken die Arbeitswelt bei Ofra*

■ Beverungen (nw). Die 45 Mädchen und Jungen der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) Beverungen gehen jeden Mittag in das benachbarte Seniorenhaus St. Johannes Baptist, um ihr Mittagessen einzunehmen. Der neue Anbau des Seniorenhauses ist nicht Stein auf Stein sondern in der „modularen Systembauweise“ der Firma Ofra errichtet worden. Was dies bedeutet wollten jetzt zwölf Mädchen und Jungen der OGS genau erfahren.

Kurzerhand wurde ein Besichtigungstermin bei der Beverunger Firma vereinbart, damit die Kinder einmal die Entstehung der einzelnen Elemente eines solchen Gebäudes in den Werkshallen hautnah miterleben konnten. Gemeinsam mit zwei ihrer Erzieherinnen machten sich die zwölf Mädchen und Jungen auf den Weg zur Firma Ofra in der Beverunger Industriestraße. Vor dem Rundgang durchs Werk sahen sie einen Trickfilm,

der die Ofra-Bauweise auf humorvolle Art und Weise illustriert. Nach einer Sicherheitseinstellung über das Verhalten in der Produktion und der Ausgabe von signal-gelben Sicherheitshelmen und Ohrschützern konnte die Führung beginnen.

Erste Station war die Abteilung Innenausbau. Hier erläuterte Ofra-Produktionsleiter Michael Sommer den Kindern den Aufbau der Dach- und Wandelemente. Auch die großen Maschinen und Werkzeuge waren den Kindern unbekannt und daher von großem Interesse. In der

Schweißerei, wo es sehr laut zugeht, konnten die Kinder sehen, wie die Stahlrahmen, die eigentliche Tragkonstruktion für die Systemelemente, entstehen.

Lehrreich war für die Mädchen und Jungen auch, die verschiedenen Werkstoffe, aus denen ein Gebäude entsteht, kennen zu lernen und zum Teil auch anfassen zu können. Die vielen Fragen wurden durch Michael Sommer ausführlich und kindgemäß beantwortet.

Nach der Führung durch die Produktion besuchte die Gruppe die Entwurfsabteilung der Firma Ofra. Hier konnten die Kinder die Entstehung einer Entwurfsplanung mit einem Computer-unterstützten Zeichenprogramm verfolgen.

Die jungen Besucher waren begeistert von den vielen Dingen, die sie kennengelernt hatten. Als Andenken an den Besuch durften alle den gelben Sicherheitshelm gegen eine blaue Ofra-Kappe eintauschen und diese mit nach Hause nehmen.

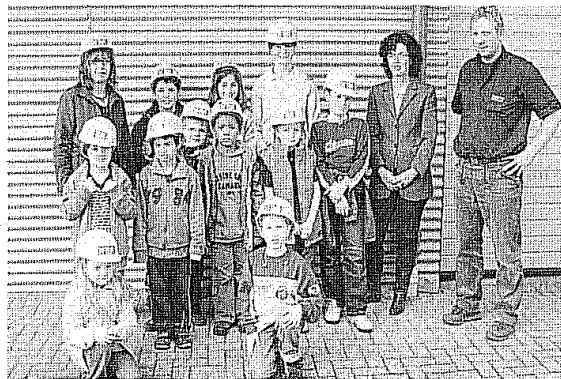
## Die Erfindung des Modulbaus

■ Als Antwort auf die Schulraumnot in der 60er Jahren entwickelte Ofra ein Mobilraumkonzept mit einer selbsttragenden Stahlrahmenkonstruktion. Ganze Klassenzimmer wurden im Werk gebaut, auf Tiefladern zum Bestimmungsort gebracht und dort mittels Kran auf ein vorbereitetes Fundament gesetzt.

Diese sogenannten Raumzellen (scherzhaft „Fliegende Klassenzimmer“ genannt) waren kurz nach der Lieferung bezugsfertig.

Aus den Raumzellen von einst ist das heutige Ofra-Systembaukonzept entstanden. Fertigungsmethoden, Material und besonders die Möglichkeiten haben sich verändert – die Grundidee ist geblieben.

(Quelle: Ofra)



**Alle Besucher unterm Helm:** Die Kinder mit ihren Betreuerinnen Birgit Rolf und Oxana Heidemann, Ofra-Geschäftsführerin Angela Reiß und Produktionsleiter Michael Sommer (v. l.).